

## Wasserrohrbruch: Wohnhaus evakuiert

**Bremen (hpp).** Wegen eines Wasserrohrbruchs ist am Sonnabendabend ein mehrstöckiges Wohnhaus in der Bürgermeister-Smidt-Straße kurzzeitig evakuiert worden. Das Wasserrohr war am späten Abend geplatzt. Ein Statiker sah das Gebäude als einsturzfähig an, da ein tragender Betonpfeiler komplett mit Wasser unterspült war. Nach einer Prüfung der Statik anhand der Baupläne konnte das Haus für die Bewohner dann aber noch in der Nacht wieder freigegeben werden. Bis dahin waren sie in einem Bus der Feuerwehr untergebracht worden. Durch die Wassermassen ist im Bürgersteig ein etwa neun Quadratmeter großes Loch und eineinhalb Meter tiefes Loch entstanden.

## Tankstelle überfallen

**Bremen (hpp).** Eine Tankstelle an der Bremerhavener Heerstraße in Lesum ist am Sonnabendabend überfallen worden. Der Mann bedrohte einen Angestellten mit einem Messer und ließ sich die Kasse öffnen. Nach einem Griff in die Kasse entkam der Täter mit dem Bargeld. Er wird als jünger als 30 Jahre, unter 1,80 Meter groß und von kräftiger Statur beschrieben. Vermutlich, so die Polizei, sei er osteuropäischer Herkunft. Bei dem Überfall trug der Mann einen roten Schal, eine Mütze, dunkle Handschuhe und dunkle Bekleidung. Wer Hinweise auf den Täter geben kann, wird gebeten, sich beim Kriminaldienst der Bremer Polizei unter Telefon 3623888 zu melden.

## Angeklagter auch in Oldenburg vor Gericht

**Bremen (mic).** Am morgigen Dienstag müssen sich wie berichtet drei Männer wegen schweren Raubes vor dem Landgericht verantworten. Sie sollen in Oberneuland ein älteres Ehepaar in dessen Haus überfallen und ausgeraubt haben. Für einen der Angeklagten wird dies bereits das zweite Mal sein, dass er in dieser Woche vor einem Richter steht. Bereits heute muss er sich vor dem Landgericht Oldenburg verantworten. Auch hier stehen schwere Vorwürfe der Staatsanwaltschaft im Raum. Unter anderem soll der Mann – erneut mit zwei Komplizen – ein Goldschmiedeehepaar aus Dänemark überfallen und dabei 440 000 Euro erbeutet haben.

## Benefiz-CD mit Weihnachtsliedern

**Bremen (xla).** Die Benefiz-CD „Wie die Stadtmusikanten nach Bremen kamen“ ist eine Mischung aus vorweihnachtlicher Musik Bremer Chöre, Geschichten Prominenten zum Thema Weihnachten und einem Hörspiel, das die Geschichte der Bremer Stadtmusikanten zu Ende erzählt. Der Erlös der CD ist für Special Olympics Bremen bestimmt und unterstützt somit Projekte zum Thema Inklusion von geistig behinderten Menschen. Die CD kostet zehn Euro und kann in den AOK-Geschäftsstellen erworben werden sowie an den Sonnabenden im Advent von 11 bis 14 Uhr direkt vor der Bremer Bürgerschaft auf dem Marktplatz.

REDAKTION BREMEN

Telefon 0421/36713690

Fax 0421/36711006

Mail: lokales@weser-kurier.de

# „Feind des Radfahrers ist der Radfahrer“

Axel Behme, Vorsitzender der Verkehrswacht in Bremen, plädiert für Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit

**Pedelecs sind auf der Erfolgsspur. Immer mehr Menschen steigen auf ein Fahrrad um, dessen Elektromotor sie beim Treten unterstützt. Anke Landwehr sprach mit dem Vorsitzenden der Verkehrswacht Bremen, Axel Behme, über die damit einhergehenden Gefahren und über Bremen auf dem Weg zur Fahrradstadt.**

**Guten Tag, Herr Behme. Darf ich fragen, wie alt Sie sind?**  
**Axel Behme:** 61.

**Dann fahren Sie sicher Pedelec?**

Ja. Seitdem führen meine Fahrradausflüge nicht nur bis Achim, sondern locker bis nach Verden und zurück. Und gucken sie mal ins Blockland: Da drehen inzwischen 75-Jährige stramm die Runde. Die schaffen jetzt Distanzen, die mit einem normalen Rad nicht möglich wären.

**Klingt gemütlich: Wer durch Felder und Wälder, an Flüssen und Deichen entlang radelt, dem werden Autos eher selten in die Quere kommen. Das Risiko, in Bremen unter die Räder zu geraten, scheint ungleich größer.**

Das Problem bei den Pedelecs ist, dass ihre Fahrer sich der mentalen Täuschung hingeben, auf einem herkömmlichen Rad zu sitzen. Dabei huschen sie wie Motorradfahrer durch die Stadt. Und ein Autofahrer denkt ebenfalls noch in alten Gewohnheiten: Er sieht in der Ferne eine ältere Person auf einem Rad, meint, er hat noch dicke Zeit zum Abbiegen, und schon klebt die Oma an seiner Autotür. Ihre unterschiedlichen Geschwindigkeiten werden von den Verkehrsteilnehmern falsch eingeschätzt. Insbesondere auf dem Pedelec muss ich vorausschauender fahren. Es ist zum Beispiel auch ein Unterschied, ob ich mit 5 oder mit 25 km/h in die Kurve gehe. Das ist ein ganz anderes Fahren. Deswegen haben wir von der Verkehrswacht vor zwei Jahren die erste Pedelec-Fahrschule Bremens gegründet. Unter anderem informieren wir über die Bremswege der Autos bei unterschiedlichen Witterungsverhältnissen.

**Autofahrer regen sich ja gerne auf, wenn Radfahrer auf der Straße unterwegs sind. Zu Recht?**

Was viele nicht wissen: Die müssen sogar auf die Straße, wenn ein Gebotsschild nichts anderes verlangt. In Wohngebieten dürfen sie sich das aussuchen. Wir empfehlen auch hier die Fahrbahn, weil so ein Sichtkontakt zu den Autofahrern möglich ist und Pedelecs zu schnell für schmale Randstreifen sind.

**Wo zudem im Zweifel Fußgänger unterwegs sind.**

Genau. Die geraten bei der ganzen Diskussion aus den Augen, wir müssen sie aber zunehmend vor Radfahrern schützen. Wenn ich zum Beispiel aus meinem Vorgarten auf den Gehweg trete, dann sausen mir Burschen mit ihren Rädern über die Füße, obwohl sie da gar nicht fahren dürfen.

**Was müsste passieren, damit alle Verkehrsteilnehmer einschließlich Fußgänger zu einem friedlichen Miteinander oder wenigstens Nebeneinander finden?**

Wir müssen die Verkehrshierarchien abbauen, an deren oberen Ende derzeit noch die Autofahrer und unten die Fußgänger stehen.

**Und das geht wie?**



Axel Behme rät Bremen, in Sachen Fahrradstadt von den Dänen zu lernen. Die im Text verstreuten Gebotsschilder zeigen Radlern an, wo sie fahren müssen. Wo diese Schilder nicht stehen, müssen sie die Straße benutzen.

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

Zunächst einmal muss das Motto sein: Alle fahren oder gehen los, alle kommen an, keiner kommt um. Gegenseitige Rücksichtnahme kann man am besten erreichen, wenn Tempo 30 zur Regelgeschwindigkeit wird, auf die sich alle verlässlich einstellen können. Schilder sollten nur noch dort stehen, wo schneller gefahren werden darf, also beispielsweise an Ausfallstraßen. Das würde auch den Schilderwald enorm auslichten, was gut wäre, weil er vor allem ältere Verkehrsteilnehmer eher verwirrt und

ablenkt. Und die Grüne Welle müsste optimiert werden. Wenn ein Radfahrer in Regen und Kälte vor einer roten Ampel stehen muss, ohne dass ein Auto kommt, dann macht ihn das müde. Wir haben hier Überreglementierungen, die im Sinne der Mobilitätssicherheit entrümpelt werden sollten.

**Das alles klingt sehr nach Zukunftsmusik.** Ist aber schon lange in der Diskussion, Stichwort: Shared place. Damit ist ein gemeinsamer Verkehrsraum für alle gemeint,

### Die Verkehrswacht

Die Deutsche Verkehrswacht bezeichnet sich selbst als eine der ältesten und größten Bürgerinitiativen Deutschlands. 1924 gegründet, arbeitet sie für mehr Sicherheit und weniger Unfälle auf den Straßen. Auch die Bremer Verkehrswacht ist überaus aktiv. Sie unterhält eine Verkehrsschule in

der Vahr, wo seit zwei Jahren auch Pedelec-Kurse stattfinden, bildet Schülerlotsen aus und bietet Fortbildungen für Polizisten, Lehrkräfte und Kita-Personal an. Hinzu kommen Angebote rund um die Mobilitätssicherheit. Nähere Informationen unter [www.verkehrswacht-bremen.de](http://www.verkehrswacht-bremen.de).

der sich selbst erklärt und für den es in Bremen ja schon Beispiele gibt. Und wir haben die ersten Fahrradstraßen – übrigens eine Bremer Erfindung.



Klaus Hinte, damals Leiter des Straßenverkehrsamtes, hat sie vor ungefähr 30 Jahren eingeführt. Das war seinerzeit blanker Verkehrsanarchismus und vom Gesetz überhaupt nicht gedeckelt, ist aber inzwischen in der StVO angekommen. Fahrradstraße bedeutet: Die ganze Straße ist Radweg, Autos sind nur zu Besuch. Im hinteren Teil der Wachmannstraße haben wir das schon. Und wir werden über kurz oder lang erleben, dass Straßen wie der Herdentorsteinerweg oder die großen Einfallstraßen Radfahrstreifen bekommen werden.

**Was halten Sie von Maßnahmen wie auf dem Stück Parkallee zwischen Stern und Rembertitunnel, wo Radfahrer durch das schlichte Aufstellen einer Bake auf die Straße gezwungen werden und sich nun gefährdeter fühlen denn je?**

Wir haben jetzt natürlich das Problem der Umstellungsphase. Das Doppelsystem aus noch alten Straßen und Radwegen verwirrt im Moment, wird sich aber allmählich einspielen.

**Gibt es Vorbilder für eine Fahrradstadt?**

Kopenhagen. Es gilt europaweit als Vorreiter, hat sechs bis sieben Meter breite Fahrradstraßen. Dort machen die Radfahrer schon 50 Prozent aus, die Stadt wird bald CO2-neutral sein. Wir sind bei 25 Prozent, das ist schon richtig viel. Geostrategisch ist Bremen eine gute Fahrradstadt. Die Regelwegstrecke liegt hier deutlich unter fünf Kilometer, weil ich – durch Bürgerpark, Grünzüge und Parzellengebiete – immer Luftlinie fahre. Mit dem Auto sind das viel mehr Kilometer, und ich brauche auch länger.



**Gleichwohl: Insbesondere mit den Pedelecs ist das Unfallrisiko noch größer geworden.**

Das ist richtig. Der Feind des Radfahrers in Bremen ist der Radfahrer. Die Polizeistatistik belegt ganz klar, dass es unter ihnen die meisten Kollisionen gibt. Inzwischen wird bei der Unfallaufnahme zwischen normalen Rädern und Pedelecs unterschieden, so dass wir auch dazu bald Zahlen bekommen werden.

**Was muss sich in den Köpfen ändern, damit Bremen zur angenehmen Fahrradstadt wird?**

Auch da können wir von den Dänen lernen. Die sind viel disziplinierter und nutzen zum Beispiel die Abstellmöglichkeiten für Räder, während wir bis vor die Geschäfte fahren und ziemlich wild parken. Die Dänen pflegen auch einen freundlichen Umgang. Da steht nicht „Fahrrad abstellen verboten“, sondern „Danke, dass Du Dein Fahrrad hier nicht abgestellt hast“.

**Zur Person:** Axel Behme ist seit 35 Jahren Mitglied der Verkehrswacht in Bremen und seit sieben Jahren deren Vorsitzender. Bis zu seiner Pensionierung war er Polizist, hat unter anderem als Kontaktbeamter in Schwachhausen gearbeitet und zuletzt das Verkehrspräventionszentrum der Polizei mit aufgebaut.

# Alles Theater – Tickets erhalten Sie bei uns!

**Pippi Langstrumpf**  
Termine bis 15. Januar 2015 Theater am Goetheplatz

**Anna Karenina**  
TIPP!  
Term. bis 24. Jan. 2015, 19.30 Uhr Theater am Goetheplatz

**Die Zauberflöte**  
Oper  
Termine bis 23. Januar 2015 Theater am Goetheplatz

bremer shakespeare company:  
**Ein Sommernachtstraum**  
am 10. und 27. Dez. 2014, 19.30 Uhr Theater am Leibnizplatz

**Sherlock Holmes**  
Der Hund der Baskervilles  
am 11., 12. u. 13. Dez. 2014, 19.30 Uhr Bremer Kriminal Theater

**L'elisir d'amore**  
Termine März 2015 Theater am Goetheplatz

bremer shakespeare company:  
**Romeo und Julia**  
Do., 11. Dezember 2014, 19.30 Uhr Theater am Leibnizplatz

**Nur ein verliebter Mann ist ein guter Mann**  
Termine bis zum 17. Januar 2015 Alte Molkerei Worpswede

**Hair**  
am 12. und 27. Dezember 2014 Theater am Goetheplatz

bremer shakespeare company:  
**Komödie der Irrungen**  
im Dezember 2014 Theater am Leibnizplatz

**Sehnsucht**  
Termine bis 10. Januar 2015 Theaterschiff

**Tussipark**  
bis Mitte Februar 2015 Packhaustheater

**La Traviata**  
Melodramma in drei Akten von Giuseppe Verdi  
Termine am 13. und 26. Dez. 2014 Theater am Goetheplatz

Theater Phönix Bremen:  
**Wundertüte**  
Lassen Sie sich überraschen!  
TIPP!  
Termine bis 25. Januar 2015 GOP Varieté-Theater

**Othello**  
von William Shakespeare  
Termine bis Februar 2015, 19.30 Uhr Theater am Goetheplatz

**Der Seelenrecher**  
nach Sebastian Fitzek  
Termine im Dezember 2014, 20 Uhr Bremer Kriminal Theater

bremer shakespeare company:  
**König Lear**  
am 20. und 30. Dez. 2014, 19.30 Uhr Theater am Leibnizplatz

**Roncallis Circus meets Classic**  
Santa comes to town  
vom 22. bis 31. Dezember 2014 Musical Theater

**Cinderella**  
Das märchenhafte Popmusical  
Freitag, 2. Januar 2015, 16 Uhr Die Glocke

**Die zehn Gebote**  
am 3. und 30. Januar 2015, 19.30 Uhr Theater am Goetheplatz

**Plüföli**  
Der verrückt-fröhliche Wahnsinn geht weiter!  
vom 29. Januar bis 15. März 2015 GOP Varieté-Theater Bremen

**Eine Sommernacht**  
Schauspiel von Daniel Greig  
am 6., 8. und 21. Februar 2015, 20 Uhr Schnürschuh-Theater

**Lesumer Speeldeel**  
„Veer Handen för een Jidder“  
So., 8. Februar 2015, 16 Uhr Hamme Forum Ritterhude

**\* Nutzen Sie hier die Vorteile Ihrer AboCard!**

Die Tickets erhalten Sie im Pressehaus, in unseren regionalen Zeitungshäusern sowie bei Nordwest Ticket unter 0421/36 36 36.

Der AboCard Rabatt ist im Vorverkauf grundsätzlich auf max. 4 Normalpreistickets erhältlich. Bei einigen Veranstaltungen ist der AboCard Rabatt nur in ausgesuchten Preisklassen oder zu bestimmten Vorstellungsterminen buchbar.

WESER KURIER Ticket

[www.weser-kurier.de/ticket](http://www.weser-kurier.de/ticket)